

Neuzeit

Aurich(2013)

FStNr. 2510/3:120, Stadt Aurich , Ldkr. Aurich

Überreste der Brücke am Alten Hafen

Während der Bauarbeiten zur Sanierung der historischen Altstadt Aurichs wurden weite Teile des ehemaligen Hafens archäologisch dokumentiert. Der Hafen entstand zwischen 1798 und 1800 mit dem Bau des Treckfahrkanals, der eine erste Verbindung zwischen Aurich und Emden herstellte. Als 1888 der Ems-Jade-Kanal fertiggestellt wurde, entstand etwa 500 m südwestlich der neue Auricher Hafen. Damit verlor der alte Hafen seine Funktion. Um das Jahr 1930 wurden das Hafenbecken und das am Lindenwall (heute Georgswall) gelegene Kanalteilstück verfüllt.

Es zeigte sich, dass der nördliche und der südliche Teil des Hafens fast gänzlich zerstört waren. Sehr gut erhalten war das südliche Widerlager der Brücke, die am ehemaligen Hafenwärterhaus, dem „Pingelhus“, verlief. Hier konnte eine an drei Seiten verlaufende Holzkonstruktion zur Böschungsbefestigung nachgewiesen werden. Stark geteerte Schwellbalken dienten als Lager für eingezapfte senkrechte Pfosten, die uferseitig mit waagerechten Bohlen hinterlegt waren. Der so entstandene einseitig offene „Kasten“ wies an mehreren Stellen Verspannungen durch Stahlstangen auf. Im Inneren konnte eine Baugrube nachgewiesen werden, aus deren Verfüllung eine tönerner Mineralwasserflasche aus dem Jahr 1868 stammt. Dieses Datum deckt sich mit einer oder mehreren Renovierungsphasen im Zuge eines Besuchs Georgs V. von Hannover (1819-1878).

Der westliche Teil des Hafens bestand aus senkrecht eingerammten Pfosten, die uferseitig mit waagerechten Bohlen hinterlegt waren. Am südlichen Abschnitt mündete einst ein Speisegraben ein, der den Hafen mit frischem Wasser versorgen sollte. Hier wurde ein kleiner Ausschnitt eines Brückenwiderlagers beobachtet. Die Stelle dürfte vor der Verfüllung bereits auffällig gewesen sein, da der Bereich zwischen Ufer und der hölzernen Befestigung mit Ziegelschutt und Flaschen verfüllt war. Auf Höhe der Mitte des westlichen Hafenteils befanden sich mehrere liegende, sekundär verwendete Balken, die mit Pfosten verankert waren. Es zeigte sich, dass diese Hölzer einen aus vier Backsteinen im Viereck gemauerten Schacht stützten. Dieser Schacht dürfte einem von Abbildungen bekannten kleinen Derrickkran als Unterbau gedient haben. Des Weiteren wurde eine stark gestörte gemauerte

Konstruktion nachgewiesen. Diese bestand aus sekundär verbauten Klosterformatsteinen, die im Westen zu einer Wand ohne erkennbaren Verband vermauert waren und nach Osten hin in eine Art Pflasterung auf einem dünnen Sandbett ausliefen. Dieser kleine Rest eines Bauwerkes, dessen ursprüngliche Form nicht mehr zu rekonstruieren ist, könnte in Verbindung mit dem Hakelwerkswall gesehen werden. Das Hakelwerk war einst ein Teil der Befestigung des Auricher Schlosses. Als Basis für die Anlage des Hafens diente 1798 der Hakelwerksgraben. Jedoch gibt es über diese Anlage keine detaillierten Informationen.

Klaas Kamp

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 94, 2014